



Fasnachts- und Wagenbauverein Gunzgen

[www.morphis.ch](http://www.morphis.ch)

Präsident:

Adrian Marbet  
Allmendstrasse 33  
4617 Gunzgen

Tel. 062 216 11 50

Mobile 079 326 25 68

Mail to: [adrian.marbet@mvn.ch](mailto:adrian.marbet@mvn.ch)

## Jahresbericht 2016 – 2017 des Präsidenten

### Morphis vor der Fasnacht

Der Beginn des Vereinsjahres war geprägt durch intensive Diskussionen über die Belastung einzelner Vereinsmitglieder mit Arbeit, Einsatz und Abwesenheit von zuhause. Wir einigten uns darauf, dass es deutlich weniger werden sollte. Im alten Jahr seien zwei, allerhöchstens drei Samstage mit Arbeit zu planen. Dieser folgenschwere Entscheid war schliesslich der Ideengeber für unser neues Sujet. Einer unter uns erspähte im Facebook ein Break oder Bärner-Wägeli, welches ohne Zutun an der Fasnacht schon einiges hermachen würde. Wir schauten es uns näher an und kauften es. Dies geschah am 6. Juni 2016, noch eine Woche vor der Sujet-Sitzung. An dieser beschränkten sich folglich die Diskussionen darauf, was man mit dem Wägeli anstellen könnte. Die Ideen gingen von Gotthard-Post- über Wildwestkutsche bis zum Fabeltier, welches das Wägeli zieht. In einer weiteren Sitzung wurde das ganze konkretisiert: Ein Fabeltier mit Kopf, flankiert von (Schaufenster-) Puppen zieht das Wägeli. Das ganze nannten wir „Evo-Luschen“, ein blödelndes Wortspiel zwischen dem englischen Evolution und den Luschen, welche im Duden mit Versager, Nieten oder Pfeifen umschrieben werden. Alles soll in Weiss gehalten werden. Die Steinbockköpfe auf die Puppen kamen wie auch die Laternen erst später hinzu und dass wir auf dem Wägeli einen Sarg mit einer verstorbenen Lusche transportieren würden, wussten wir erst im Januar, nachdem der Bau schon längst begonnen hatte. Bis zu jenem Zeitpunkt waren auch noch Schatztruhen, Weinfässer oder Riesenerdbeeren im Gespräch. Die Entstehung eines Wagen-Sujets hat immer eine Geschichte. Es ist jeweils ein Prozess, welcher mit unerwarteten Wendungen auch uns immer wieder überrascht. Das Publikum hingegen sieht jeweils nur das fixe Endprodukt und fragt öfter nach, wem und warum solche Ideen entspringen. „Weniger Arbeiten“ als ursprüngliche Idee war am Fasnacht-Wagen kaum mehr zu erkennen und trotzdem war es so.

Der Bau am Wagen begann, wie vorgenommen spät, am 29. Oktober 2016. Statt allerhöchstens drei waren es dann aber doch fünf Samstage im alten Jahr. Alles in allem aber waren wir gut motiviert und entspannt im Einsatz. Verglichen mit dem Vorjahr leisteten wir nur noch ca. 2/3 der Arbeitszeit. Nebst den Gruppenarbeiten wurde auch einiges wieder in Heimarbeit erledigt. So zum Beispiel die Plaketten, Accessoires, Fabeltierkopf, Laternen, Masken und Kostüme. Gegen Ende wurde es wie gewohnt knapp und hektisch. Am Mittwoch vor der Fasnacht konnten wir aber planmässig unsere Werkplatz-Sponsoren zu einem Fondue beim Wagen einladen. Die meisten der klassischen, weissen, viktorianischen Kostüme mit Zylinderhut, Biester-Maske und Gehstöckchen wurden wohl auch erst am Donnerstag-Nachmittag fertiggestellt. Jedes Kostüm war für sich einzigartig und schön. Trotzdem erschienen wir in der Gruppe als harmonisches Ganzes und bildeten zusammen mit dem Wagen ein atemberaubendes, perfektes Erscheinungsbild.

### **Morphis Jahresausflug**

Den neuerdings nur noch alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Helferessen stattfindende Jahresausflug unternahmen wir am 25. Juni 2016 mit unserem Aecherli, welcher vom Einachserausflug noch schön herausgeputzt und bedacht war. Die Reise führte uns vom Zmorge bei Nicole und Martin über Apéro bei Theo in Trimbach zum Mittagessen hoch auf das Sälischlössli. Im Public-Viewing beim Riverpub in Aarburg mussten wir das Ausscheiden der Schweiz gegen Polen im Penalty-Schiessen mit einigen Bierchen runterspülen. Über weitere Apéros im Ruttigertäli und beim Flugplatz Gheid führte uns die Fahrt zu Dörfli Thomi im Kleinbasel wo wir butterzarte, am Stück geräucherte Schweinekoteletts und Bier à Diskretion serviert bekamen. Dabei konnten wir einen weiteren, für uns unbedeutenden EM-Match auf der Grossleinwand verfolgen. Unvergessen auch der Verlust eines Handys unterwegs, die anschliessende Suchaktion, der Telefonanruf von der Polizei, das Abholen des zerstörten Handys auf dem Posten und der missratene Versuch, sofort ein Neues zu beschaffen.

### **Morphis an der Fasnacht**

Die Fasnacht begann mit der Chesslete in Gunzgen und endete mit dem Abstieg in die Basler Cliquen-Keller beides jeweils mit dem halben Verein. Dazwischen ein gewohnt attraktives und volles Programm mit allen Morphis: Strassenfasnacht in Wolfwil, Morphis Wagennacht, Umzug in Hägendorf und Schränzete in Gunzgen, Umzug in Neuendorf, Zapfhähne-Party in Egerkingen. Neu der Umzug in Luzern mit anschliessender Wagenausstellung, Nachtessen und Gässle mit den Nöllli Grötze, Höckelerball in Hägendorf, Fasnachtsparty in Gunzgen. Nach wenigen Tagen der Erholung dann die Umzüge in Wynau, Roggwil und schliesslich Langenthal. Das Wetter war uns hold. Es pisste nur am Fasnachtsdienstag wo wir eh Schärmenarbeit hatten und leider dann auch nach ca. ¾ des Umzuges in Langenthal. Überall wo wir auftauchten, genossen wir Komplimente, Lob und Anerkennung bis hin zu Ehrfurcht vor unseren Ideen, deren Umsetzung, unsere Präsenz und Performance. In Neuendorf durften wir bei der Wagenprämierung sogar den ersten Preis entgegennehmen, was uns sehr gefreut hat. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr unsere im Sarg integrierte Cüppli-Bar. Wann und wo immer wir sie auch öffneten, erhellten sich die Gemüter.

### **Morphis Wagennacht**

Die Wagennacht begann schon am Glühwein-Infoabend rekordverdächtig mit einer grossen Teilnehmerzahl. Mit den beiden neuen Gruppen «Läbet ohni Sorge» von Roggwil und Füürschnägge aus Matzendorf sowie einer Monsterbühne für die Guggenauftritte haben wir den zur Verfügung stehenden Fest-Platz beinahe ausgereizt. Neu und gut bewährt haben sich der offizielle Verkehrsdienst, die Guggenbühne, das Elektro-Tableau, die grossen Abfallfässer und das Partyzelt für unseren Food-Stand. Trockenes Wetter, keine Schulferien, wärmende Feuer und der Auftritt von vier Guggen sorgten für einen Riesenaufmarsch. Das Publikum hatte beim reichhaltigen kulinarischen Angebot die Qual der Wahl. Bei uns gab es American Hot Dogs mit gerösteten Zwiebeln und Peperoni, bei



den anderen Gulaschsuppe, Fackelspieße, Chäs-Prägel, Würste vom Grill und Kürbissuppe. Nach fünf Jahren Aufbauarbeit hat die Wagennacht eine Qualität und Grösse erreicht, wie wir uns dies ursprünglich kaum zu träumen wagten. Unsere Wagennacht hat sich im regionalen Fasnachtskalender als Alternative zu den bisherigen Angeboten sehr gut etabliert.

### **Morphis und die Presse**

Einen richtigen Hype erfuhren wir dieses Jahr in der lokalen Presse. Der Schreiberling Daniel Kaspar von der NOZ begleitete uns während des Wagenbaus mit Kamera und Notebook. Seine Titelseiten-Reportage erschien ebenso am Mittwoch vor der Fasnacht wie auch eine kurzfristig eingeschobene Reportage im Oltner Tagblatt. Letztere titelte gar mit «Morphis - die Rocker unter den Wagenbauern». Die Beiträge wurden viel beachtet, sorgten für Gesprächsstoff im Publikum und steigerten spürbar unseren Bekanntheitsgrad in der Region. Leider vergriff sich ein anderer Journalist bei der Berichterstattung über den Umzug in Neuendorf im Vokabular. Von unserem Wirken und Schaffen hat er überhaupt nichts verstanden und schrieb dies zu seiner Schande auch noch in die Zeitung.

### **Die Gönner, Sponsoren und Helfer der Morphis**

Einen grossen Rückhalt erfuhren wir erneut bei vielen Gönnern, Sponsoren und Helfern. Bei den Gönnerplaketten konnten wir die 100er-Marke ritzen und durften unglaublich grosszügige Barbeiträge und Einlagen entgegen nehmen. Leistungen für Werkplatz, Elektroinstallation, Transporte, Brennholz, Guggen-Bühne, Abfallentsorgung, Wagenentsorgung usw. konnten wir kostenlos beziehen und die Durchführung der Wagennacht wäre ohne die zahlreichen Helfer schlicht und einfach nicht mehr zu machen. Das gab und gibt uns ein gutes Gefühl und die Gewissheit, nicht alleine zu sein.

### **Morphis nach der Fasnacht**

Der Abbruch des Fasnacht-Wagens war für viele von uns eine neue Erfahrung. Konnten wir doch seit 2011 alle Wagen irgendwo bei Angefressenen und Begeisterten abladen. Dass dies heuer nicht der Fall war, haben wir im Vorfeld geahnt. Unser Bärner-Wägeli mit Laternen, Sarg, Bar und Lusche fand bei der alten Chäsi in Fulenbach aber doch noch eine letzte Bleibe, ebenso wie vier der acht begleitenden Luschen samt Laternen. Sei es bei Freunden oder bei uns Morphis selber. Mit dem Schreiben der Dankeskarten am 29. März, dem Helferessen am 22. April und der obligatorischen Mitgliederversammlung am 28. April 2017 geht ein äusserst erfolgreiches und befriedigendes Vereinsjahr zu Ende. Gespannt warten wir auf das Nächste.

Gunzgen, im April 2017  
Adrian Marbet, Präsident